

Brückenbauerin für den „Sozialraum“

Quartiersmanagerin Gülsen Litherland leitet neuen Bereich beim Integrationswerk. Kooperation mit Westzipfelregion.

VON PETER KÜPPERS

HEINSBERG Das Integrationswerk hat sich als soziales Start-up im Kreis Heinsberg in kürzester Zeit etabliert und vernetzt. Rund 600 Menschen werden jährlich von mehr als 150 festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kreis Heinsberg unterstützt. Mit den Fachbereichen Integrationshilfe, Familienhilfe sowie Autismustherapie bietet das Unternehmen wertvolle Hilfen für Kinder, Jugendliche sowie deren Familien an. Jetzt kommt ein neuer Fachbereich hinzu. Ab sofort entsteht unter der Leitung der Quartiersmanagerin Gülsen Litherland eine neue Abteilung in dem sozialen Unternehmen.

„Wir arbeiten mit unseren Angeboten direkt an der Basis. Wir helfen im Zuhause der Familien, unterstützen unsere Klienten in Bildungseinrichtungen und bieten autismusspezifische Förderungen in unseren eigenen Praxisräumen an. Einen entscheidenden Bereich decken wir dabei aber noch nicht ab, den öffentlichen Sozialraum. Das

„Der Mensch steht hier im Mittelpunkt. Diese wertschätzende Energie nehmen wir mit in die Quartiere der Westzipfelregion.“

**Gülsen Litherland,
Quartiersmanagerin**

ändern wir jetzt. Wir bringen uns nun aktiv in die Quartiersarbeit mit ein und kooperieren dazu mit dem Planungsbüro MWM aus Aachen sowie der Westzipfelregion“, so Tobias Geiser, Gründer und Geschäftsführer vom Integrationswerk.

Dazu verstärkt seit Jahresbeginn die Quartiersmanagerin Gülsen Litherland das Team des Integrationswerks. Sie leitet den neu entwickelten Fachbereich „Sozialraum“ und greift dabei auf viel Erfahrung und ein großes Netzwerk zurück.

„Ich wollte mich verändern und freue mich sehr, dass ich jetzt aktiv an der Entwicklung eines Start-up-Unternehmens mitwirken kann, an das bereits so viele Menschen glauben. Die kurzen Entscheidungswege, die innovativen Ideen und die Philosophie im Umgang mit den Klienten und Mitarbeitern haben mich stark beeindruckt. Der Mensch steht hier im



Tobias Geiser begrüßt Quartiersmanagerin Gülsen Litherland als neue Leiterin des Fachbereichs „Sozialraum“ im Integrationswerk.

FOTO: INTEGRATIONSWERK

Mittelpunkt. Diese wertschätzende Energie nehmen wir mit in die Quartiere der Westzipfelregion“, erklärt die Quartiersmanagerin.

Die erste Verbindung zwischen Sozialraum und Quartiersmanagement schafft Tobias Geiser, indem er der Westzipfelregion ein Büro in der Apfelstraße 40 in Heinsberg als eine zentrale Anlaufstelle zur Verfügung stellt. So profitieren interessierte Bürgerinnen und Bürger und die bereits angestoßenen Projekte von einer optimalen Sichtbarkeit und Erreichbarkeit.

Quartiersbüros bleiben erhalten

Auch die Regionalmanagerin Julia Mulder freut sich über die neuen Räume. „Für die Zusammenarbeit des Quartiers- und Regionalmanagements ist eine gemeinsame Anlaufstelle von zentraler Bedeutung. So können wir Kompetenzen bündeln und Synergieeffekte erzeugen“, sind sich die beiden Ansprechpartnerinnen für die Westzipfelregion einig.

„Die bisherigen fünf Quartierbü-

ros vor Ort bleiben natürlich erhalten und werden weiterhin genutzt, wobei die Büros in Oberbruch und Kirchhoven vorübergehend nicht zur Verfügung stehen“, betont Gülsen Litherland.

Die Bürgerinnen und Bürger hätten schon viele Projekte angestoßen, die 2022 umgesetzt werden sollen. Die Ideen seien breit gefächert. Neben Veranstaltungen, Dorffesten, Clean-Up-Aktionen und der Gestaltung von öffentlichen Plätzen mit Skulpturen, die Anlage eines Kräutergartens oder einer Wildblumenwiese sollen nun auch interkommunale

Projekte umgesetzt werden, die über die Grenzen der städtebaulichen Quartiere hinausgehen, um so die interkommunale Kooperation stärker in der Bevölkerung zu verankern.

Als neue Leiterin des Fachbereichs „Sozialraum“ möchte Gülsen Litherland dabei aber auch

eine Brücke zwischen den Projekten im Quartiersmanagement und den Angeboten des Integrationswerks schlagen. Dazu sei ein persönlicher Austausch mit den Familien, Kindern und Jugendlichen sowie eine gute Beratung der Betroffenen wichtig, da viele hilfsbedürftige Menschen bestehende Hilfsangebote gar nicht kennen.

Dies bestätigt Tobias Geiser: „Beratungsangebote für Hilfesuchende,

Gruppenangebote zum gemeinsamen Austausch, kurze Wege und somit eine bessere Mobilität für Menschen mit Unterstützungsbedarf sind Ziele,

die wir intensiv verfolgen. Es müssen die Familien und Kinder erreicht werden, die sich aktuell alleingelassen fühlen, deren seelischen Probleme wachsen und die jetzt einen Wegweiser benötigen.“

Darüber hinaus seien unter anderem Themen wie Integration, Inklusion, Mobilität, Barrierefreiheit,

„So können wir Kompetenzen bündeln und Synergieeffekte erzeugen.“

Julia Mulders, Regionalmanagerin

Bildung, Digitalisierung, Kunst, Kultur, Umwelt oder Entschleunigung so wichtig, dass man sie jetzt anpacken müsse, ist sich der Sozialmanager sicher. „Ganz schön viel Arbeit, die man nur mit einem gut funktionierenden Team, starken Partnern und dem Vertrauen der Klienten“ bewältigen könne. „Bei uns arbeiten engagierte Menschen, die ihre ganz persönlichen Stärken mit einbringen. Täglich unterstützen sie unsere Klienten mit viel Herzblut und Leidenschaft. Da draußen gibt es so wertvolle Projektideen, die zur Verbesserung der bereits genannten Bereiche beitragen. Neben uns existieren noch viele großartige Angebote von anderen Trägern. Dieses Potenzial wollen wir gerne bündeln. Wir glauben daran, dass weniger ‚Ich‘ und mehr ‚Wir‘ uns durch die schwere Zeit bringen wird“, ist Tobias Geiser überzeugt.

Weitere Informationen unter www.integrationswerk.de. Das Quartiersmanagement ist jetzt zu erreichen im Westzipfelzentrum, Apfelstr. 40 in Heinsberg, gl@integrationswerk.de, 0157/92484880.